

Oberbayerische Aktiengesellschaft für Kohlenbergbau

Sitz der Verwaltung: (13b) München 23, Leopoldstraße 10/III

Drahtanschrift: Oberkohle München.

Fernruf: 360252 — 360253, 33953 — 33954.

Fernschreiber: 891 Oberkohle.

Bankverbindungen: Bayerische Staatsbank, München; Bayerische Vereinsbank, München; Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank, München; Bayerische Creditbank, München; Landeszentralbank von Bayern, München (Girokonto-Nr. 6/865).

Gründung: Die Gründung erfolgte am 13. September 1870 mit einem Grundkapital von M 4 800 000.—. Sitz bis 1908 in Miesbach.

Zweck: Der Erwerb, die Errichtung, die Verwaltung und Ausbeutung bergbaulicher und Hüttenbetriebe sowie anderer gewerblicher Betriebe, die Ausbeutung und Verwertung von Gerechtsamen, die Begründung und Übernahme von Handelsunternehmungen und Beteiligungen an solchen, soweit sie die Gesellschaft zu fördern geeignet sind. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten.

Vorstand: Bergwerksdirektor Dipl.-Ing. Alois Stinglwagner, Penzberg; Direktor Dr. Ludwig Brilmayer, Lochham; Bergwerksdirektor Dr. Franz Langecker, Hausham.

Aufsichtsrat: Oberbergat a.D. Walter Bälz (Vorsitzer des Vorstandes der Bergwerksges. Hibernia A.-G.), Herne, Vorsitz; Oberbergdirektor Michael Zieglmeier (Vorstand der Bayer. Berg-, Hütten- und Salzwerke A.-G.), München, stellvertretender Vorsitz; Dipl.-Ing. Eugen Bunzl (Geschäftsführer des Bayer. Berg- und Hüttenmännischen Vereins), München; Dr. Karl Max von Hellingrath (Präsident der Bayer. Staatsbank), München; Berghauptmann Otto Klewitz, Clausthal-Zellerfeld; Ministerialrat a.D. Hans-Joachim von Loebell, Essen; Direktor Dr. Walter Scheithauer, Herne; Direktor Dr. Wilhelm Schlanstein, Herne.

Abschlußprüfer: Süddeutsche Treuhand-Gesellschaft A.G., München.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Zahlstellen: Bayer. Vereinsbank, München; Bayer. Creditbank, München; Bayerische Staatsbank, München.

Aufbau und Entwicklung

Von außerordentlicher Bedeutung für die bayerische Wirtschaft ist die oberbayerische Pechkohle, welche an verschiedenen Orten des bayerischen Oberlandes gewonnen wird. Eines der größten Bergbauunternehmen in Oberbayern betreibt die Oberbayerische Aktiengesellschaft für Kohlenbergbau in München mit den Gruben in Hausham und Penzberg, die geförderten Kohlen spielen daher für die Brennstoffversorgung der bayerischen Hauptstadt eine wesentliche Rolle.

Die groben Sorten werden im südlichen Bayern mit Vorliebe im Hausbrand verwendet. Oberbayerische Kohle verbrennt sauber; sie hinterläßt eine sogenannte „milde Asche“, d.h. eine Asche, die im Gegensatz zu der Asche anderer Kohle weder Rost noch Ausmauerung der Feuerstelle angreift. Die kleinen Sorten finden vorteilhaft Verwendung als Kesselkohlen in industriellen Betrieben, speziell sind sie sehr beliebt für automatische Feuerungen.

1933: Die H.-V. vom 10. April 1934 beschloß eine Kapitalherabsetzung (siehe Statistik). Im Zuge dieser Maßnahme war ein Investitionsprogramm in Höhe von RM 4 000 000.— vorgesehen, das beide Gruben auf völlig neue Grundlagen stellen sollte.

1934: Weiterer Ausbau der Gruben Hausham und Penzberg. Auf der ersteren wurde ein neuer Förderturm und ein neues Fördermaschinenhaus gebaut, zugleich erfolgte die Aufstellung einer Dampfördermaschine, eines Hochleistungskessels, eines zweiten Niederdruckluftkompressors; ein neuer Turbo-

generator wurde in Auftrag gegeben. Errichtung einer modernen Waschkäue und Durchführung weiterer Betriebsverbesserungen. Auf Grube Penzberg wurden die Klärteiche erweitert, der Nonnenwaldschacht erhielt einen weiteren Bergebunker. Im gleichen Jahre Umbau der Wäsche.

1935: Erstellung einer neuen Aufbereitung in Hausham, Klärteiche-Erweiterung; Herstellung eines neuen Kohlenlagerplatzes und Bau einer Förderbandanlage in Hausham.

1936: Errichtung von Werkshäusern in Hausham; Ausbau der Kraftwerke und maschinellen Anlagen. Errichtung einer neuen Bergförderanlage in Penzberg.

1937: Neubauten, Neuanschaffungen und Betriebsverbesserungen. Verkauf von Waldgütern in Gstaig und Schliersee.

1938: Erwerb von Industriegelände in München. Erwerb der Anteile der Zechenhandels-gesellschaft der Oberbayerischen Kohlenvertrieb G.m.b.H., Durchführung einer Kapitalerhöhung (siehe Statistik).

1941: Durchführung einer Kapitalberichtigung und einer Kapitalerhöhung (siehe Statistik).

1942: Abschluß eines Gewinn- und Verlustausschlußvertrages sowie eines Konzernleistungsvertrages mit der „Bergwerksgesellschaft Hibernia A.-G.“, Herne, mit Wirkung ab 1. Jan. 1942 unter Dividendengarantie von 4 %.

Erweiterung der Kraftwerke in Hausham und Penzberg, Bau einer neuen Bergdrahtseilbahn Hausham.

1943: Erweiterung der Fördereinrichtungen unter Tage Hausham.

1944: Bau von Behelfsheimen, Werksküchen und Gesundheitsstationen.

1945: Errichtung von Arbeiterlagern, Bau einer weiteren Werkssiedlung in Hausham.

1946: Bau neuer Kraftwagen-Hallen.

1947: Erweiterung des Förderwagenparkes beider Gruben.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

1. Kohlengrube Hausham.

Gerechtsame: 17 900 ha. Schächte: 1 Förderschacht mit 715 m Teufe.

Anlagen: Hauptschachtförderanlage mit Dampffördermaschine, Kohlenaufbereitung, elektrische Grubenbahn, Druckluftgrubenbahn, 3 Diesel-Grubenlokomotiven, 5 elektr. und 20 Druckluftlokomotiven, Haldendrahtseilbahn, Förderbandanlage obertags, 3 Werkstättengebäude und eine Lehrwerkstätte.

Kraftanlagen: Dampfkesselanlage mit Kohlenstaub- und Rostfeuerung und Zentralmahlanlage, elektrische Kraftanlage, Wasserkraftwerk, Anschluß an Überlandwerk, Kompressorenanlage.

Häuser: 1 Verwaltungsgebäude; 43 Arbeiter- und 6 Beamtenwohnhäuser; 1 Kindergarten in Hausham, 2 Konsumgebäude, 1 Schlachthaus, 3 Behelfsheime, 1 Schänke, 6 Ökonomieanwesen.

Sonstiger Besitz: Industriegleisanlage von rund 600 m Länge in Verbindung mit der Reichsbahn.

2. Kohlengrube Penzberg.

Gerechtsame: 19 285 ha. Schächte: 1 Förderschacht mit 500 m Teufe.

Anlagen: Elektrische Hauptschachtförderanlage mit Ilgner-Schwungradanlage, Kohlenaufbereitung, drei Werkstättengebäude und eine Lehrwerkstätte, Haldendrahtseilbahn, Hochseilbahn zur unmittelbaren Förderung der Grubenwagen, automatische Hundebahn obertags, 23 Gruben-Diesellokomotiven.

Kraftanlagen: Dampfkesselanlage mit Rostfeuerung, elektr. Kraftanlage, Anschluß an Überlandwerk, Kompressoranlage. Häuser: 1 Verwaltungsgebäude; 88 Arbeiter- und 11 Beamtenwohnhäuser; in Penzberg und am Nw. Schacht; 1 Gemeinschaftshaus, 1 Kindergarten, 3 Konsumgebäude, 2 landwirtschaftliche Anwesen.

Sonstiger Besitz: Industriegleisanlage von rund 250 m Länge in Verbindung mit der Reichsbahn.